

Nachdem Du dessen nun Dich redlich angenommen /
 Was in der Amts-Gebühr Dir anbefohlen war /
 So ist nach Gottes Rath Dein Feyer-Abend kommen /
 Und nach der Arbeit folgt Dein Hall- und Ruhe-Jahr.
 Indessen hast Du mir gleich keinen Schatz beschieden /
 Den man in Schulen ja unmöglich sammeln kan /
 Wenn wir nur ehrlich sind / so bin ich schon zu frieden /
 Und rechne mir davor den guten Nahmen an.
 Ich habe doch von Dir viel Güte sonst genossen /
 Du hast von Jugend auf mich väterlich gepflegt /
 Wofür ich / ehe Du die Augen zugeschlossen /
 Noch letztlich meinen Danck mit Thränen abgelegt.
 Des Höchsten Nahme sey in Ewigkeit gepriesen /
 Daß Deine Lebens-Frist sich noch so weit erstreckt /
 Bis die Erfahrung mir den Nachdruck hat gewiesen /
 Was Vater-Liebe sey und ihre Krafft entdeckt.
 Du aber / Erueer **W D E** / erbarme dich doch wieder /
 Nachdem du uns bisher so lange Zeit betrübt ;
 Ach! richte du uns auf / wir liegen ganz darnieder /
 Wo deine Gnade nicht uns Muth und Stärke giebt.
 Du kennst / du siehest ja das Glend aller Armen /
 Noch ehe sie um Trost / um Schutz und Hülffe flehn /
 Wie solte sich dein Herz auch unser nicht erbarmen /
 Wie solten nicht auch wir dein Antlitz wieder sehn ?
 Verbirg es weiter nicht / wir möchten sonst verzagen /
 Ach! steh insonderheit der lieben Mutter bey /
 Hilff Ihr das Wittwen-Joch bey Ihrem Alter tragen /
 Damit Sie starck genug vor diese Bürde sey.
 Du schaffest / was du wilt / und kanst die Herzen lencken /
 Verlehn uns Gnade / Gunst und Liebe vor der Welt /
 Und laß Diejenigen auch unser noch gedennen /
 In deren Obacht du der Armen Schutz gestellt.

—ss—



—ss—



Den besten und seeligen
Simmels-Bang,

Als

Der Ehrenveste und Wohlgelahrte

S G R R

Balthasar

Stephani,

Creusfleißiger COLLEGA PRIMARIUS

in dem Gymnasio zu St. Elisabeth /

Welcher

Den 15 May dieses jetztlauffenden 1724sten Jahres früh 7 auf 4 Uhr,

Nachdem Er 71. Jahr 18. Wochen rühmlichst hingeleget /

sanft und seelig verschieden,

Desen Gebeine aber den 16. May darauf des Abends zur sanfften Ruhe gebracht worden /

Wolten

Aus ergebenen Danckbarkeit
 gegen ihren treuen Lehrer

eröffnen

Desen

Getreueste AUDITORES.



Der Menschen Leben ist mit Recht ein Gang
zu nennen/
Bey welchen man bereits gar viel Verän-
derung merckt:
Ein Gang / in welchen man mit Nachdruck
kan erkennen/

Daß Gott die Seinigen in wahrem Glauben stärckt.
Wie wunderbar sind doch in dieser Zeit die Gänge/
So hier die Sterblichen als rechte Wanderer thun;
Oftt bringt ein grosser Schmerz dieselben ins Gedränge/
So daß der schwache Fuß fast nicht vermag zu ruh'n.
Soll einst ein Abraham ins Land Morija gehen/
So tratt er Glaubens voll den Weg mit Isaac an;
Ja schien es/ daß es gar um diesen Sohn geschehen/
So wies Gott/ daß Er auch den Gang erleichtern kan.
Ein Paulus eilte nur einig nach dem Himmel,
Sein Wandel war allein nach jener Zeit gericht:
Die Losung hieß bey ihm: Ich mag das Welt-Gestümmel/
So kurze Zeit besteht/ zu meinem Labfal nicht.
O selig/ der den Gang im Glauben ausgeführet/
An welcher unser Heil und Seeligkeit besteht/
Wer diesen Gang erwegt/ der thut/ was dem gebühret/
Der/ ob im Glauben nur/ doch stets zu JESU geht.
Die Unterhanen gehn mit Freudigkeit die Wege/
Die der/ so sie regiert/ zuvor betreten hat:
Die unvergleichlichen und rechten JESUS-Stege/
Die geben Gläubigen im Leben Trost und Rath.

*Der
Bibl. ad
die. Nov.
Königst.*



Hier

555567

Den tödtlichen Eintritt
Des Wohl-Ehrenvesten und Wohlgelahrten

S E R R S

Balthasar

Stephaní/

Treu-verdienten COLLEGAE PRIMARII
des Gymnasii zu St. Elisabeth,

Wolte
Durch nachfolgende schlechte Zeilen beweinen

Dessen

Im Leben treu-gehorsamster Enckel
Balthasar Ludewig Trassl/

Vrat. Gym. Elifab. Alumnus.

B R E S L A U /

In der Baumann. Erben Buchdruckerey, druckt Joh. Theophilus Straubel, Factor.